

Seminardaten

Samstag, 4. Juli 2009, 10 - 18 Uhr

Kosten: 25 € (incl. Vortrag am Freitag)

Akkreditierungsnummer: Die Akkreditierung ist beantragt.

Fortbildungspunkte: Es werden voraussichtlich 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Hinweis: Freitags abends, 19.30 - 21.30 Uhr, findet zum selben Thema ein Vortrag am gleichen Ort statt. (nur Vortrag: 5 €)

Seminarort:

Praxis Bergerstraße, Bergerstr. 200, 60385

Frankfurt (Bornheim Mitte), Anfahrt:

<http://www.berger200.de/html/kontakt.html>

Bitte mitbringen

Bequeme Kleidung, Essen und trinken für die Mittagspause, Sitzkissen, Decke, ...

Offenheit sich auf neue Menschen und Situationen einzulassen

Anmeldung

Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich. Am einfachsten geht dies über Email an die Veranstalter. Oder [hier](#) (lfbz:

<http://www.chemielehrerfortbildung.uni-frankfurt.de>)

Die Zahl der Plätze ist begrenzt, daher ist es sinnvoll, sich frühzeitig anzumelden. Sofern erforderlich, wird es eine Warteliste geben.



<http://praesenzinderschule.wordpress.com/> (Flyer download)

Hinweis

Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Der Workshop ist kein Ersatz für eine Psychotherapie. Und auch Menschen ohne „virulente“ Probleme sind herzlich eingeladen.

Seminarleitung



Thomas Brian

Oderberger Straße 7, II
10435 Berlin

thomas.brian@gmx.de

Studienrat für Mathematik, Sport und Ethik, ehem. Dozent für Wirtschaftsmathematik an der FH Heidelberg (SRH), langjährige. Erfahrung als Personalrat und Vertrauenslehrer. Seit Februar 2009 unterrichtet er am Eckener Gymnasium in Berlin, wo er auch eine Psychologie-AG leitet. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit der Analyse kommunikativer Vorgänge und mit verschiedensten Arten von Selbsterfahrung. Ein Buch über Kommunikation in der Schule ist in Arbeit.



Silke Weiß

Jahnstraße 4,
64653 Lorsch

s.weiss@chemie.uni-frankfurt.de

Studienrätin für Biologie, Chemie, Deutsch und Spanisch. Momentan arbeitet sie im Projekt „Lehr@mt“ und entwickelt Lehrerfortbildungen, um Medienkompetenz in der Lehreraus- und weiterbildung zu erhöhen. Dazu hat sie zahlreiche Kurse durchgeführt und evaluiert. Sie beschäftigt sich mit den Bedingungen der Veränderung der Lehrerrolle im Kontext des Einsatzes neuer Medien.

Bewusst LehrerIn Sein

Selbsterfahrungs- Workshop für Lehrerinnen und Lehrer

Für mehr Zufriedenheit im Alltag und Präsenz in der Schule

Sa., 4. Juli 2009, Frankfurt
(Vortragsabend Fr., 3.Juli)

Thema

Viele Lehrer erleben ihren Alltag in der Schule immer wieder als psychisch belastend. Dies kann auf Dauer zu einer Beeinträchtigung der Freude am Beruf und auch der Lebensfreude insgesamt führen.

Wenn man den Beruf nicht aufgeben will, weil es z. B. aus finanziellen Gründen nicht geht und/oder weil man ihn „eigentlich“ mag und der Ruhestand auch noch nicht sehr nahe ist, dann lohnt es, sich dieser Themen anzunehmen und belastende Situationen aus verschiedenen Perspektiven neu zu betrachten, um die Ursachen (noch) besser erkennen und verstehen zu lernen.

Problematische Situationen nicht mehr als Schwierigkeiten, sondern als Herausforderungen zu sehen, ist dafür ein erster wichtiger Schritt. Bestimmte Wertungen, Meinungen und teilweise unbewusste Glaubenssätze auf den Prüfstand zu stellen ein weiterer.

Dieser Workshop wird mit verschiedenen Methoden versteckte Ursachen „problematischer“ Situationen sichtbar und erfahrbar machen.

Es entsteht Raum für mehr Bewusstheit über die eigenen Anteile bei kommunikativen Vorgängen und für das Denken, Reden und Handeln aller Beteiligten.

Oft geht es auch nur um das Erinnern von Aspekten, deren Bedeutung man aus den Augen verloren hat.

Die bei unserem Workshop vermittelte Fähigkeit, Situationen bewusst, d. h. zunächst jenseits von Wertungen, zu erfahren, wird sich sowohl auf den Schulalltag als auch auf unser Leben außerhalb der Schule erheblich auswirken.

Ziele

- (Wieder-)entdecken bzw. diskutieren alternativer Interpretationsmöglichkeiten schulischer Alltagssituationen,
- Hinterfragen von Bewertungen und Überzeugungen,
- mehr Freude am Beruf durch mehr Handlungsoptionen,
- erweitertes Spektrum an Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung, durch Zugewinn an kommunikativer Souveränität,
- intensiverer Kontakt zu den Schülern u. a. durch intensiveren „Kontakt“ mit sich selbst,
- größere Beliebtheit bei den Schülern, ohne sich einzuschmeicheln,
- weniger Angst sich im beruflichen Alltag „zu zeigen“,
- die Erfahrung einer neuen Art von „Selbst-Bewusstsein“.

Werkzeuge

Analytische Psychologie

Wir werden philosophisch inspiriert danach schauen,

- durch welche Filter wir die Welt sehen, wie diese Filter entstanden sind und wozu sie uns dien(t)en,
- welche alternative Interpretationen sozialer Interaktionen möglich sind und welche Folgen dies für unser pädagogisches Denken, Handeln und Erleben haben könnte,
- welche Ängste und Verhaltensmuster einschränkend auf unsere Handlungssouveränität wirken,

- warum wir so sind, wie wir sind, bzw. so denken und handeln, wie wir es tun.

Praktische Methoden

Wir wollen zunächst einen Raum schaffen, in dem eine ängstliche, konkurrenzbetonte bzw. konkurrenzfüchtende Haltung zu einer kooperativen, mitfühlenden Haltung werden kann und wir

- uns trauen können, anders zu sein, als üblich,
- „ehrliche Kommunikation“ erproben können,
- körperliche Vorgänge intensiv wahrnehmen können und dürfen,
- fühlen und ausdrücken dürfen, was uns peinlich und unangenehm ist und für was wir uns schämen.

In einer solchen kooperativen Atmosphäre werden dann durch

- Theaterspiel, Tanzen
- Präsenzübungen
- Begegnungen zu zweit, zu dritt, in Kleingruppen und im Plenum

Situationen geschaffen, in denen wir körperliche und psychische Phänomene erfahren und beobachten können.

Zeit für Fragen und Gespräche

Es wird außerdem die Möglichkeit geben, theoretische und konkrete Fragen zu stellen. Fragen, die man vielleicht schon lange anders beantwortet haben wollte, als es bisher der Fall war oder auch Fragen, die im Laufe des Workshops aufgetaucht sind.